



DIE ALT STADT.



DIE BILKER STERNWARTER

ZEITSCHRIFT DER BILKER HEIMATFREUNDE HEFT 4 · APRIL 2006

Der Fotograf Detlef Neidhardt hat die Abendstimmung im Hafen eingefangen



Generalagentur **Toni Feldhoff**
 Neusser Straße 87, 40219 Düsseldorf
 Tel. u. Fax: 0211 394699, Mobiltel.: 0171 9907783
 toni.feldhoff@zuerich.de



Ein schönes Osterfest.

Genießen Sie ein paar schöne Feiertage – freuen Sie sich auf viele gelungene Überraschungen! Ihr Experte für Risikoabsicherung, Vorsorge und Vermögensaufbau dankt für Ihr Vertrauen und wünscht Ihnen alles Gute zum Fest.

Exklusiver
 Versicherungspartner der **Deutsche Bank** 

Deutscher Herold

Ein Unternehmen der  **ZÜRICH Gruppe**

Sie lesen in dieser Ausgabe:

Unsere Monatsversammlung	129
Vorschau.....	129
Studiobühne Düsseldorf	130
Tatsache.....	131
Neues Lebensmittel- und Futterrecht.....	132
Es ist Frühling.....	135
Ein Seestern im Garten.....	135
Eine richtige deutsche Komödie.....	136
Ein eigener Sessel im Theater	138
Madet Joht	138
Goethe-Zeit.....	139
Tipps und Termine im April.....	140
Die AGB sammelt Kinderbücher	142
Neues von Gestern.....	143
Leeve Onkel Jupp.....	146
Räuber – Gesindel – Bilker Busch.....	148
Prof. Benedikt Schmittmann und die Flehe..	149
Schützentermine	156
Als der Bilker Pfarrer verhaftet wurde.....	157
Geburtstagswünsche	160
Impressum.....	160

Seit 1870 BESTATTUNGEN FERBER

In schweren Stunden ist es gut,
 einen Partner zu haben
 der für Sie da ist,
 Ihnen Zeit gibt und individuell
 die richtige Lösung für Sie findet.

Wir sind für Sie da !!

— immer —

Aachener Platz - Aachener Str. 206
 40223 Düsseldorf

Stadtmitte - Lorettstr. 58
 40219 Düsseldorf

Telefon 0211 / 39 26 74



DIE BILKER STERNWARTE

ZEITSCHRIFT DES HEIMATVEREINS BILKER HEIMATFREUNDE E.V.

52. Jahrgang · Heft 4 · April 2006

Verehrte Mitglieder, denken Sie bitte an die Überweisung des Jahresbeitrags für 2006 von 36 Euro oder des reduzierten Familienbeitrags von 18 Euro. Oder bezahlen Sie einfach beim nächsten Veranstaltungsabend direkt beim Schatzmeister, der sich auch immer über eine kleine Spende freut.

Vereinslokal „Zur Martinsklause“ Benzenbergstr. 1 / Ecke Bilker Allee

Unsere Monatsveranstaltung

Montag, 24. April 2006, um 20 Uhr

präsentiert die

STUDIOBÜHNE DÜSSELDORF „MENSCHLICHES – ALLZU MENSCHLICHES“

Siehe Plakat auf der nächsten Seite

Alle Mitglieder mit ihren Angehörigen
 sowie interessierte Gäste sind herzlich willkommen.

Vorschau

Mai: Ringöfen und Ziegeleien in Düsseldorf

Juni: Keine Veranstaltung

Juli: Die Apotheke im Wandel der Zeit

Ein Image und ein Mensch sind zweierlei.
 Es ist verdammt schwer,
 einem Image gerecht zu werden.

Elvis Presley



Studiobühne Düsseldorf

Spielt mit einer faszinierenden Musik
in einer Inszenierung von Willy Franken

ERNSTE UND HEITERE DICHTUNG
AUS DREI JAHRHUNDERTEN

Menschliches - allzu Menschliches



Verdacht, Götter, Rainer Maria Rilke, Wilhelm Busch, Christian Morgenstern, Joachim Ringelnatz, Ingeborg Bachmann

Wir spielen WANN?

**Montag, 24. April 2006
20 Uhr**

Wir spielen WO?

**"Zur Martinsklause"
Benzenbergstr. 1**

Tatsache

Wat deht dat joht, wenn mer so dann un wann
Angere Lütt durch de Zäng trecke kann.
Vörher brucht mer blos Trina, dat „Tageblatt“, zu frohre,
die is immer op em Loofende, dat is nit jelohre.
Se weeß, woher d'r Wink bei denne Lütt weht.
Se weeß sojar och, wie et överall wiederjeht,
denn se jövv't Rohtschlääch, wat se donn un looße solle.
Trina hät von allem Ahnung un schöpft us em Volle.
Irdjendwelche Probleme kennt se selwer nit,
se nömm't alles so, wie et jrad kütt.
Se versteht et, angere Lütt hengeneröm uszufrohre
dobei blivvt kinner im Veedel unjeschore.
Vertraulichkeete von Trina sind bald in aller Munde
onger'm Siegel der Verschwiejenheet maken se de Runde.
Trina weeß immer Bescheed, dooh jövv't et kee Verdonn,
ävrer wat se jetz erfahre hät, kann se nit verstonn.
Die Kwasselstripp wor wirklich platt,
als se de Jeburtsanzeich vom Käth' jelähse hat'.
Weil alles so nooh Wunsch affeloofe is, hät Käth
in dä Juburtsanzeich op dä Zusatz Wert jeläht
„Dank dem Herrn, der über uns wohnt.“
Jetz wood d'r Jupp vom 2. Stock nit mie jeschont.
Trina meent, nur d'r Jupp kann d'r Vatter sin,
denn dat steht doch schwatz op wiss en de Ziedung drin.
Fröher hat d'r Jupp bei Trina och ne Steen em Brett.
Jetz weeß se, woröm se die Zwei öfter zusammen jesenn hät.
Wie se verzällt, hät se an so wat nit jedacht
un die Zwei immer freundlich jejrüßt un jelacht.
Ävrer jetz wöhd och opjedischt us alde Ziede
als d'r Jupp sie als Schlabberschnüss hät jemiede.
Jupp hät se jewarnt un löst et dobei nit bewende,
hä hät ne Anwalt beopdracht, de Kwatscherei zu beende.
Jetz sind se all gespannt, wann se de nächste Neuigkeet erfahre.
Isch jlöw, mer kann sich dozu jede Kommentar erspare.

Wafle

Neues Lebensmittel- und Futterrecht

Von Jutta Meyer, CDU-Ratsfrau

Seit 1. Januar 2006 gilt das neue Recht in der gesamten EU

In einer Veranstaltung im Plenarsaal des Düsseldorfer Rathauses am 16. Februar wurde den Politikern, der Verwaltung und anderen interessierten Bürgern die neue EU-Anordnung im Detail vorgestellt. Vertreter aus Brüssel, der Landesregierung NRW und der Verwaltung führten in das Thema ein.

Wir erinnern uns ja noch alle an die Lebensmittelkandale der letzten Jahre: Dioxin, Salmonellen, BSE, Gammelfleisch, Schweinepest, verdorbenes Wildbret usw. und sofort. Solche Schreckensmeldungen sollen nach dem Willen der Europäischen Gemeinschaft weitestgehend der Vergangenheit angehören.

Denn Ende 2005 hat die Gemeinschaft neue Vorschriften für Lebensmittel und Futtermittel verabschiedet, die ab 1. Januar 2006 in Kraft traten. Diese Rechtsvorschriften kommen an jedem Punkt der Lebensmittelkette zum Tragen, im Einklang mit dem EU-Konzept „vom Erzeuger zum Verbraucher“. Ziel ist es, den Verbrauchern mehr Schutz zu bieten.

So bestimmen z.B. die Lebensmittelhygienevorschriften, dass der Lebensmittelunternehmer für die Sicherheit der angebotenen

Lebensmittel voll verantwortlich ist. Dazu müssen u.a. obligatorische Eigenkontrollprogramme angewendet werden.

Auch das Gebiet der Lebensmittelhygiene wurde in einem „Hygienepaket“ zusammengefasst. Allgemeine Bestimmungen gelten für alle Lebensmittel wie Fleisch und Fleischprodukte, Fischereierzeugnisse, Milch und deren Produkte, Eier, Fette usw. Die neue Verordnung im Bereich lebensmittelbedingte Krankheiten sorgt für eine EU-weite Harmonisierung und Aktualisierung der mikrobiologischen Kriterien mit dem Ziel, den Verbraucherschutz zu erhöhen.

Viele Lebensmittelskandale hatten ihren Ursprung in kontaminierten Futtermitteln. Deshalb sieht die Verordnung hier vor, dass alle Futtermittelunternehmen bei den nationalen Behörden registriert sein müssen.

Amtliche Lebens- und Futtermittelkontrollen werden nicht nur für die EU-Länder gelten, sondern ebenso für die Drittländer, die in die EU exportieren. Die neue Verordnung sieht EU-weit harmonisierte Kontrollsysteme vor und umfasst außerdem Standards für den Tierschutz sowie die Tiergesundheit. Bezüglich der Einfuhrkontrollen müssen künf-

tig alle Drittländer Garantien vorlegen, dass die für den EU-Markt bestimmten Produkte den erforderlichen Standards genügen.

Es ist klar, dass dieses neue Recht auch das Düsseldorfer Amt für Verbraucherschutz fordert. „Aber wir sind bestens vorbereitet“, versicherte Herr Dr. Steinbüchel, Leiter des städtischen Amtes für Verbraucherschutz. Weiter führte er aus, dass die Lebensmittelüberwachung der Stadt Düsseldorf bestens aufgestellt sei. Seit dem Jahre 2004 ist sie bereits nach DIN ISO 9000/2001 zertifiziert.

Die zuständige Behörde führt die amtlichen Kontrollen anhand von dokumentierten Verfahren durch, die regelmäßig und ohne Vorankündigung erfolgen. Augenmerk wird besonders bei der Produkt- und Kennzeichnungskontrolle bei den hier ansässigen Erzeugern, Herstellern und Importeuren gelegt. Regelmäßige Betriebskontrollen und die Sicherstellung von Hygienestandards werden von der Verwaltung als selbstverständlich angesehen.

Die Lebensmittelüberwachung findet deshalb bis in die Abendstunden und auch am Wochenende statt. Die Verwaltung hat einen

Tiere in Not! Wir helfen!

TIERSCHUTZVEREIN

DÜSSELDORF UND UMGEBUNG e. V. 1873

Alexanderstraße 18 · 40210 Düsseldorf
Telefon (0211) 13 19 28 · Fax (0211) 13 43 07



Spendenkonten:

Kreissparkasse Düsseldorf,
Kto.-Nr. 1040 936 (BLZ 301 502 00)

Stadtsparkasse Düsseldorf
Kto.-Nr. 19 068 758 (BLZ 300 501 10)

Clara-Vahrenholz-
Tierheim
Rüdigerstraße 1
Düsseldorf-Rath
☎ 65 18 50

TIERE LIEBEN GENÜGT NICHT, WIR MÜSSEN IHNEN AUCH HELFEN!

Bereitschaftsdienst eingerichtet, der rund um die Uhr erreichbar ist.

Die Mithilfe der Verbraucher ist natürlich erwünscht. Sollten Sie, liebe Leser, einen berechtigten Verdacht haben, dass möglicherweise ein Lebensmittel, ein Bedarfsgegenstand oder auch ein kosmetisches Mittel nicht den Vorschriften entspricht, dann melden Sie sich bitte beim Amt für Verbraucherschutz, Lebensmittelüberwachung. Das Gleiche gilt auch, wenn Kennzeichnungsvorschriften Ihrer Meinung nach nicht korrekt eingehalten wurden. Das Amt ist von 7.30 Uhr bis 17.00 Uhr unter 8991 (Zentrale) telefonisch erreichbar. Der Weg über das Internet steht Ihnen natürlich auch zur Verfügung: www.duesseldorf.de, Amt für Verbraucherschutz.

Sebastian Fuchs
Gas-Wasser-Heizung

**Installateur- und
Heizungsbaumeister**

Benzenbergstraße 52
40219 Düsseldorf
Telefon 0211-310 72 22
Telefax 0211-876 61 85
Mobil 0173-285 99 58
www.sanitaerfuchs.de

- Komplettbäder
- Rohrreinigung
- Gas- und Ölfeuerung
- Wartungen
- Brennwertechnik
- Gasleitungsabdichtung
- 24 Stunden Notdienst

SEIT 1929

Paul Wolf GmbH

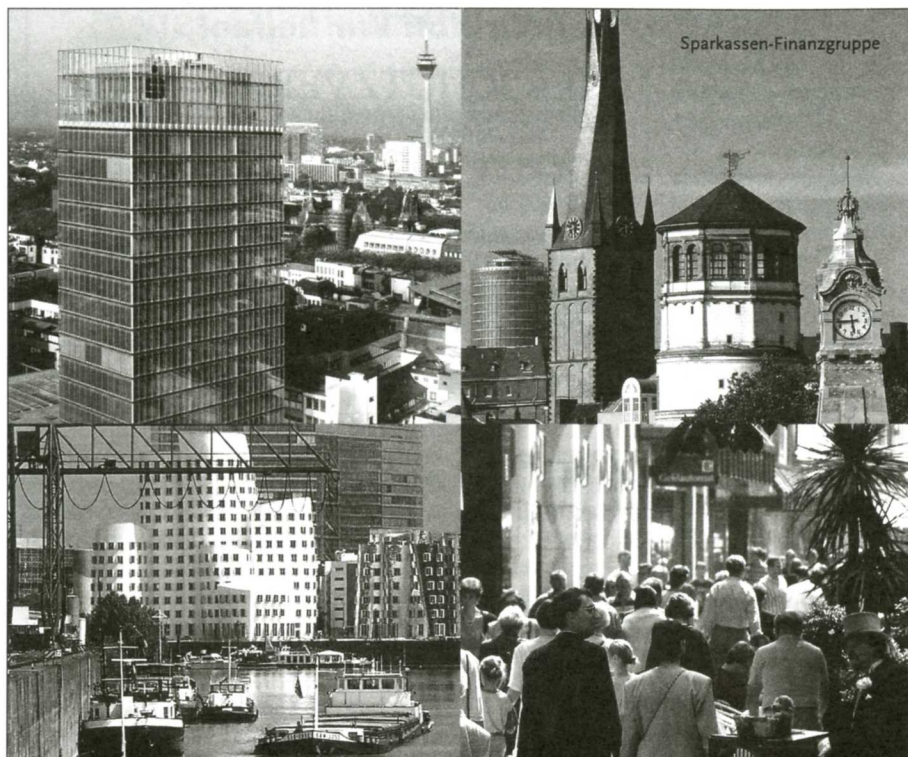
• GARTENBAU UND FRIEDHOFSGÄRTNEREI •

GRABGESTALTUNG
GRABPFLEGE - DAUERGRABPFLEGE
BLUMEN - KRÄNZE - DEKORATIONEN

40223 Düsseldorf · IM DAHLACKER 39a und
BLUMENHALLE Am Südfriedhof 18c – Haupteingang –
Telefon 0211/33 07 93 · Fax 0211/33 44 05



Überprüfter Fachbetrieb
Friedhofsgärtnerei



Sparkassen-Finanzgruppe

Gut für Düsseldorf.



Stadtsparkasse Düsseldorf
 Berliner Allee 33 40212 Düsseldorf Telefon: 02 11/8 78 - 0 eMail: service@sskduesseldorf.de
 Postfach 10 10 30 40001 Düsseldorf Fax: 02 11/8 78 - 17 48 Internet: www.sskduesseldorf.de



Es ist Frühling

*Zeit für eine Bestandsaufnahme
der eingefrorenen Gefühle*

*Gedanken erwachen
aus dem Winterschlaf*

*Auch die Fantasie ergrünt
und reift zur Sehnsucht*

*Düfte des Begehrens
haften auf Sommersprossen*

getupfte Illusion

Anni Rosemarie Becker

INSERIEREN
BRINGT
GEWINN!

Ein Seestern im Garten

Von Rolf Hackenberg

Seesterne leben im Atlantik, an der Nordsee und in der Ostsee. An der Nordsee gibt es sie häufig, als Strandwanderer an der Ostsee findet man Seesterne meistens im Winterhalbjahr, in der Lübecker und Mecklenburger Bucht sind sie selten. Fischer haben Seesterne oft als Beifang in ihren Netzen. Aber einen Seestern im Garten? Gibt es das? Und dann noch in Düsseldorf?

Als in den 1950er Jahren die Düsseldorfer Architekten unter der Leitung von Dr. Friedrich Tamms die Hauptverkehrsadern rund um die Landeshauptstadt neu planen, wurde als erstes eine Ost-West Verbindung im nördlichen Stadtbereich verwirklicht. Die Nordbrücke (Theodor-Heuss-Brücke) verbindet seit 1959 das linksrheinische Oberkassel mit dem rechtsrheinischen Golzheim. Die neue Autobahn nach Mönchengladbach und die Zufahrt zur Brücke zerschneidet das bis dahin dörflich ländlich gelegene Oberlörick und Niederkassel. Mitten in die Gärten und Felder wurde ein Autobahnkreuz (Heerdter Dreieck) gebaut, das später einmal als Verbindung zu einer weiteren Brücke (Rheinkniebrücke) im südlichen Stadtbereich dienen sollte. Kurz vor der Brückenauffahrt zur Nordbrücke wurde ein weiterer Verteiler errichtet, der wegen seines Aussehens aus der Vogelperspektive „Seestern“ genannt wurde. So kamen also die Niederkasseler Bürger zu einem Seestern in ihrem (ehemaligen) Vorgarten. Eine Straße in unmittelbarer Nähe trägt den Namen „Am Seestern“ und wird heute von modernen Büro- und Hotelbauten dominiert.

Während sich der Seestern im Meer für das menschliche Auge kaum sichtbar fortbewegt, bewegen sich am Düsseldorfer Seestern jeden Tag viele tausend Kraftfahrzeuge mehr oder weniger schnell und mit viel Lärm in alle Richtungen. Einen Seestern im Garten zu haben ist also nicht unbedingt wünschenswert, als Titel für die Komödie von Peter Limburg klingt es dagegen recht interessant.

Eine richtige deutsche Komödie

Hans Jürgen Bäumler spielt in Düsseldorf

Von Rolf Hackenberg

Für Hans-Jürgen Bäumler ist das Besondere an dem Stück, mit dem er derzeit an der „Komödie“ gastiert, „dass man nicht andauernd irgendwelche englischen Namen aussprechen und sich am Picadilly-Circus treffen muss.“ Soll heißen, die Komödie „Ein Seestern im Garten“ ist ein gutes deutsches Stück Arbeit. Geschrieben hat es Peter Limburg, geboren in Trier an der Mosel, dem es schon früh besonders das gehobene Boulevard-Theater angetan hat. Überdies wäre es diesem Genre zu wünschen, dass es wieder mehr deutsche Autoren gäbe.

Das Stück

Der erfolgreiche Architekt Richard Tannefelder ist gerade von seiner Frau verlassen worden. Das stimmt ihn aber sichtlich nicht traurig, denn nun kann er endlich sei-

nem Hobby als nebenberuflicher Restauranttester ausgiebig frönen. Das befreundete Ehepaar Thea und Fred ist indes um das Liebesleben des flotten Fünzfingers besorgt und befürchtet, dass er einem „jungen Ding“ in die Hände fallen könnte. Genau das passiert natürlich auch nach einer feuchtföhlichen Party und die Geschichte nimmt ihren erwarteten Lauf. Aber da jede Liebesgeschichte anders verläuft, wie wir es ja aus dem „wahren“ Leben alle kennen, ist auch diese Geschichte etwas anders als andere. Schließlich will der Zuschauer ja auch herausbekommen, was es mit diesem „Seestern im Garten“ auf sich hat.

Die Darsteller

Auch, oder gerade weil Hans-Jürgen Bäumler (Richard Tannefelder) das Stück



Thea und Fred sorgen sich um Richard (v.l.)

schon einige Wochen in Essen gespielt hat, strahlt er auf der Bühne eine relaxte Ruhe aus, die dem Stück sehr gut tut. Man merkt ihm die Spielfreude an, ebenso wie den erfahrenen Mitspielern Karl-Heinz von Hassel (Fred) und Christane Rücker (Thea). Die junge Tessa Höchtl (Silvia) als Augenschmaus hält da sehr gut mit und überträgt zusammen mit ihren Kollegen den feinen Wortwitz auf das Publikum. Der reichlich verabreichte Zwischenapplaus zeigt das des Öfteren. Trotzdem ist das Stück kein „Schenkelklopfer“, die Zuschauer werden gefordert, die feinen Pointen zu erkennen und aufmerksam zu bleiben.

Das Fazit

Auch wenn man sich in der Mitte des Stücks fragt, wo denn der Seestern bleibt, weil die kesse Silvia das Heim des Architekten Richard, in dem sie sich inzwischen



Silvia „bearbeitet“ Fred

häuslich niedergelassen hat, über und über mit Schmetterlingen dekoriert hat, bleibt ansonsten eigentlich keine Frage offen. Helmut Fuschl hat eine gute Komödie auf die Bretter gebracht, die Karl-Heinz von Hassel mit den Worten kommentierte: „Bei Helmut Fuschl kann man immer noch etwas lernen, unter ihm kann man wunderbar leicht spielen.“ Nur den Schluss hat Fuschl nach eigenen Angaben etwas geändert, weil es besser passen würde. Der fiel aber leider gegenüber der Gesamtauführung etwas ab, was vielleicht den etwas verhaltenen Schlussapplaus des Premierenpublikums erklärt.

Die Spielzeiten

„Ein Seestern im Garten“, Komödie von Peter Limburg, Vorstellungen bis 30. April: Dienstag bis Freitag 20.15 Uhr, Samstag 17 und 20.15 Uhr sowie Sonntag 18 Uhr. Karten & Infos unter 0211 - 13 37 07. Komödie, Steinstraße.



Richard entdeckt ganz neue Seiten an sich

Ein eigener Sessel im Theater Stuhlpatenschaften in der „Komödie“

Von Rolf Hackenberg

Viele der Schauspieler, die seit der Übernahme der „Komödie“ durch Helmut Fuschl und Paul Haizmann im Jahre 2003 in dem bis dahin maroden Theater spielten, haben schon einen. Und auch viele Stammbesucher sind schon stolze Eigentümer von Liza, dem neuen Theatersessel, der in der Spielzeitpause von Ende Juni bis Anfang August 2006 in der ehrwürdigen Spielstätte installiert wird.

Der Freundeskreis der „Komödie“ ist wieder einmal mit gutem Beispiel vorangegangen und hat 40 Stühle zum Preis von je 498 Euro gespendet. Insgesamt werden 325 Stühle eingebaut und damit 60 weniger als bei der alten Bestuhlung. Um diese hohe Investition zu finanzieren, bietet die Komödie mit dem Kauf eines Stuhles den Paten exklusive Rechte bei künftigen Aufführungen. Neben dem persönlichen Schild am eigenen Stuhl werden Sonderveranstaltungen geboten.

Noch besser ist man natürlich direkt im Freundeskreis aufgehoben, der zusätzlich Lesungen, Theaterreisen, Konzertbesuche und Künstlerstammtische anbietet. Der Freundeskreis hat in den letzten drei Jahren maßgeblich die Modernisierung der „Komödie“ unterstützt und geholfen, eines der schönsten Theater Düsseldorfs zu erhalten.

Nit nur an dat jlöwe, wat mer senn kann.

Wenn mir ons frore, an wat mir jlöwe,
simmer meistens realistisch ond kikke
op dat, wat mir senn könne.
Äwer et jüwt veel mieh, woran mir
jlöwe, als dat, wat mir senn könne.

Mir jlöwe dodran, dat dat Läwe joht
wiederjeht.

Mir jlöwe dodran, dat mir en Zukunft
hant.

Mir jlöwe dodran, dat alles wat mir dont,
ne Sinn hät.

Mir jlöwe dodran, dat et wat jüwt, wat
jrösser is als mir.

Mir jlöwe dodran, dat mir nit alleen
sind, wemmer Sorje hant.

Mir jlöwe dodran, dat et sisch lohnt, die
Minsche leew zu hann.

Mir jlöwe dodran, dat dä Herrjott bei
ons is.

Wemmer all dat nit jlöwe würde, könnte
mir janit rischtisch läwe.

Ehsch, wemmer an wat jlöwe, wat mer
nit senn kann, deht mer rischtisch läwe.

Irgentwie verröckt. Äwer wohr. Odder?

Tschüss zosamme!

Uere Madet Joht



Goethe Zeit

*Im Ehestand
muss man sich
manchmal streiten,
denn dadurch
erfährt man was
voneinander.*

Aus: Die Wahlverwandtschaften

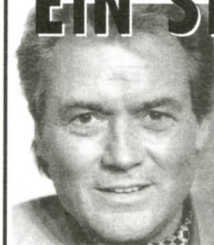
Komödie Düsseldorf

vom 8. März bis 30. April 2006:

EIN SEESTERN IM GARTEN

Komödie von Peter Limburg

Regie: Helmut Fuschl; Bühne: Klaus-Ulrich Jacob



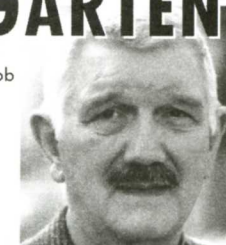
Hans-Jürgen Bäumler



Christiane Rücker



Tessa Höchtl



Karl-Heinz von Hassel

EINE BANK IN DER SONNE

Komödie von Ron Clark

mit Maria Sebaldt,
Harald Dietl, Jürgen Thormann

Regie: Adelheid Mütter

ab
10. 05. 2006



Vorverkauf: Theaterkasse, Steinstr. 23, 40210 Düsseldorf; Tel: 0211 / 13 37 07

Vorstellungsbeginn: Di - Fr 20:15 Uhr, Sa 17:00 Uhr und 20:15 Uhr, So 18:00 Uhr

Internet: www.komoedie-steinstrasse.de; eMail: info@komoedie-steinstrasse.de

GLAS Seit
über
130 Jahren
HERTEL
KUNSTGLASEREI

Spiegel · Sandstrahlmattierung · Schaufenster
Tischplatten · Facetten · Ganzglastüren
Vitrinenbau · Bilderglas · Butzenverglasung
Sicherheitsglas · Bleiverglasung
Glasschleiferei · Messingverglasung · Isolierglas



... an der Bilker Kirche

Reparatur-Schnelldienst ☎ 0211-30 74 94



Benzenbergstr. 35 · 40219 Düsseldorf · Fax 0211-3983771

Tipps und Termine im April

Die Schöpfung mitsingen!

Möchten Sie einmal bei der **SCHÖPFUNG** von **Joseph Haydn** mitsingen?

Die Kantorei an der Lutherkirche lädt Sie herzlich dazu ein.

Die Aufführung findet am **Sonntag, 11. Juni 2006** in der Kopernikusstrasse 9 statt.

Dort wird auch geprobt, **mittwochs von 20 bis 22 Uhr**.

Auch wenn Sie sich nur für dieses Projekt erwärmen können und sich nicht längerfristig binden wollen, sind Sie uns herzlich willkommen. Bitte nehmen Sie Kontakt auf mit dem Kantor Sebastian Voges (Tel. 02173-10 68 456).

Sonntagsfrühstück im Salzmannbau

Das Bürgerhaus Bilk und die AGB e.V. veranstalten am **Sonntag, 2. April ab 10.30 Uhr** wieder das beliebte Sonntagsfrühstück im Salzmannbau.

Neben einem reichhaltigen Buffet gibt es wie immer einen künstlerischen Live-Auftritt. Familien mit Kindern sind herzlich willkommen, Kinderstühle und Spielmöglichkeiten sind vorhanden. Der Eintritt beträgt für Erwachsene 5 Euro und für Kinder ab 8 Jahre 2,50 Euro. Reservierung von Plätzen unter 0211 - 580 93 45.

Johannes-Passion in der Lutherkirche

Am **Sonntag, 2. April um 18 Uhr** wird die JOHANNES-PASSION von Johann Sebastian Bach in der Lutherkirche vom „ensemble provocale düsseldorf“ gesungen. Leitung: Sebastian Voges, Eintritt: 15 Euro (10 Euro) Konzerte Lutherkirche, Kopernikusstrasse 9.

Kindersachenbörse im Bürgerhaus Bilk

Das Bürgerhaus Bilk und die AGB e.V. veranstalten am **Sonntag, 23. April von 10.00 - 14.00 Uhr** eine Kindersachenbörse im Salzmannbau.

In gemütlicher Atmosphäre kann man in Ruhe stöbern, plauschen und gut erhaltene Kindersachen kaufen. Für das leibliche Wohl wird im Café gesorgt. Weitere Informationen und Anmeldung von privaten Verkaufsständen ab dem 3. April unter Telefon 0211 - 580 93 45.

HELM-MÖHLE

GMBH

Klare Verhältnisse



Das Original

**AUTOZUBEHÖR · WERKZEUGE
INDUSTRIETEILE · MASCHINEN**

**POSTFACH 190 130 · 40111 DÜSSELDORF
GLADBACHER STR. 34 · 40219 DÜSSELDORF
TEL. 02 11 / 39 50 58 · FAX 02 11 / 30 56 07**

Tipps und Termine im April

Tanzabend im Bürgerhaus Bilk

Am **Donnerstag, 27. April** findet im Bürgerhaus Bilk von **18 - 22 Uhr** ein Tanzabend statt. Unter Anleitung von Tanzlehrer Erwin Neander können Singles und Paare Tänze wie Walzer, Foxtrott, Samba, Rumba, Cha-Cha-Cha und Jive ausprobieren und erlernen. Jung und Alt, Anfänger und Fortgeschrittene sind herzlich willkommen. Der Eintritt ist frei.



Salsa in den Mai im Salzmannbau

Starten Sie mit heißen Salsa-Rhythmen in den Monat Mai. Das „Salsa-Picante-Quintett“ ist zu Gast im Bürgerhaus Bilk und sorgt mit ihrem unverwechselbaren Live-Sound für die entsprechende Tanzstimmung. „Salsa in den Mai“ beginnt am **Sonntag, 30. April um 19.30 Uhr**. Eintrittskarten zum Preis von 8 Euro sind im Bürgerhaus Bilk erhältlich.

Wenn Sie Tipps & Termine in der Sternwarte veröffentlichen wollen, dann wenden Sie sich bitte an die Redaktion. Redaktionsschluss für Termine ist jeweils der 1. des Vormonats. Anrufen, faxen oder mailen (siehe Impressum).

Neues von Gestern

30. April, 25jähriges Jubiläum der Beigeordneten Baurat Geusen und Dr. Thelemann.

Inbetriebnahme der Schnellbahn Düsseldorf-Duisburg und der Straßenbahnlinie 11 vom Hauptbahnhof nach Kaiserswerth.

Probefahrt des neuen Personendampfers „Rheinland“ der Dampfschiffahrts-Gesellschaft für den Nieder- und Mittelrhein von Uerdingen nach Köln.

1936

6. April, Einweihung des neuen Krematoriums.

13. April, 100-jähriges Bestehen der „Köln-Düsseldorfer Rheindampfschiffahrts-Gesellschaft.“

21. April, Feiern zum 40-jährigen Bestehen der Rheinbahn.

1946

1. April, Einführung der revidierten Deutschen Gemeindeordnung. Wiedereröffnung der „Rheinisch-Westfälischen Börse“, Düsseldorf.

1956

11.-15. April, In Düsseldorf findet die 40. Tagung der Deutschen Gesellschaft für Pathologie statt.

15.-22. April, Belgische Woche in Düsseldorf.

22. April, Feierliche Eröffnung des neuen Opernhauses an der Alleestraße (heute Heinrich-Heine-Allee) mit einer Neuinszenierung der Oper „Fidelio“.

1966

1. April, Für die allgemeinbildenden Schulen der Bundesrepublik beginnt zum letzten Mal das neue Schuljahr zur Osterzeit. Mit der neuen Regelung soll der Schuljahresanfang bundesweit vereinheitlicht werden. In Nordrhein-Westfalen werden zwei Kurzschuljahre eingeführt.

26. April, Im Wasserwerk Flehe wird die dritte Düsseldorfer Trinkwasser-Aufbereitungsanlage in Betrieb genommen.

1976

7./8. April, Die neue Oberkasseler Rheinbrücke wird durch einen Querverschub in ihre endgültige Lage gebracht.

7. April, Die neue Stadtbücherei an der Westfalenstraße in Rath wird eröffnet.

10. April, Für den neuen Stadtteiltreff an der Siegstraße wird durch Bürgermeister Josef Kürten der Grundstein gelegt.

Im neuen Stadtteil Hellerhof wurde die 1.000. Wohnung bezogen.

23. April, Der italienische Staatspräsident, Francesco Cossiga, besucht während seines Staatsbesuchs Düsseldorf.

1986

26. April, Die Atom-Katastrophe im sowjetischen Atomkraftwerk Tschernobyl bei Kiew hat Auswirkungen auf ganz Europa. Auch für Düsseldorf gibt es Strahlenalarm.

Neues von Gestern

1996

1. April, Der Installationsbetrieb Georg Schulhoff GmbH & Co. KG besteht seit 70 Jahren.

3. April, Lis Spans, Gründerin der Kinder-Aids-Hilfe Düsseldorf, wird mit dem Albert-Schweizer-Preis der Johann-Wolfgang-von-Goethe-Stiftung in Basel ausgezeichnet.

4. April, Die Eishockey-Mannschaft der Düsseldorfer Eislauf Gemeinschaft (DEG) wird zum achten Mal in der Vereinsgeschichte Deutscher Meister.

8. April, In einem Straßenbahnkorso zum 100jährigen Bestehen der Rheinischen Bahngesellschaft fahren 23 Straßenbahnen und Arbeitswagen (Baujahr zwischen 1921 und 1995) durch die Innenstadt.

11. April, Bei einer Brandkatastrophe in der Ankunftshalle des Flughafens kommen 16 Menschen ums Leben. Es ist das bisher schwerste Brandunglück auf einem deutschen Flughafen. Der Flugverkehr wird zunächst hauptsächlich nach Köln/Bonn umgeleitet. Durch das Feuer wurde eine erhebliche Menge Dioxin freigesetzt, das entsorgt werden muss.

13. April, Ein 15 Meter langer Aalschokker wird vom Rhein in das alte Hafenbecken an der Dammstraße umgesetzt.

19. April, Nordrhein-Westfalens Umweltministerin Bärbel Höhn und Bürgermeister Wolfgang Scheffler eröffnen in der Alten Bastion an der Pegeluhr ein Umweltinformationszentrum mit einer Wasserkontrollstation.

25. April, Das Max-Planck-Gymnasium feiert sein 90jähriges Jubiläum. Die Schule wurde als Königlich-Preussisches Prinz-Georg-Gymnasium an der Prinz-Georg-Straße gegründet. Seit 1947 trägt es den Namen des Wissenschaftlers. 1957 erfolgte der Umzug zur Koetschaustraße in Stockum.

Quelle: Stadtarchiv

Floristik + Grabpflege GbR

Kerstin und Lutz KRAH



Gladbacher Str. 3 · 40219 Düsseldorf · Tel. + Fax 02 11 / 30 41 41

**Wir bieten Ihnen Blumen und individuelle Beratung
für den fröhlichen oder traurigen Anlaß**



Leeve Onkel Jupp

Bei disch esset bestimmt och genau so kalt wie he bei uns. Mir hant he sojar emmer mol widder Schnee, watt bei uns jo nit all zu oft vörkütt. Äwer ons Blare mäkt datt jo so rischtisch Spass, wemmer so in dem Schnee eröm tobe kann. Nur hält dä bei uns en de Stadt nit solang und datt ess emmer so beske blöd. Äwer do kammer äwe nix dran maake. Mer wohne nu mol nit em Sauerland. Äwer sonst jeht et uns all ganz jooh. Isch will hoffe, datt datt bei üisch och so ess.

Wie du jo vielleicht noch weess, ess dä Papp un die Mamm jo en sonne jemischte Kejelclub, weesse, wo Männer un Fraue zosamme kejele donnt. Nu sin die doch ob die doller Idee jekomme, met dä ganze Club un och met Kenk un Kejel met dem Rosemondachszooh zo trecke. Also son eigene Fußtrupp zo maake. Weil mo jo bei dem Zoch nit emm Sonndaachsanzoch jonn kann, hammer uns och vinkleide mösse. Die hadden also beschlosse, datt mir all so als Seeräuber un Pirate do metloope sollden.

Misch hanntse dann enn sonn Kniebocks un sonn bongte Blus un eh Dooch om Kopp jesteckt, öm för sonne Scheffsjong zo makiere. De Mamm wo als Piratebraut vinkleidet un weil de Papp jo dä Präsident von dä Kejelclub ess, mosste dä als Seeräuber-Kapitän metloope, so met en Ooreklapp un en joldene Kapitänsmütz. Nur datt Holzbeen, datt hanntse nit hinjekritt, weil mo dem Papp jo nit nur för Karneval datt Been affschniede konnden. För ömm ongerwähs watt zo esse un zo drenke zo hann, hammer sonne kleene Bollerware jehatt, wo mo Bier un Limo un Brötches drop hadden, domet die Lütt nit ongerwähs zosammebreche donnt. Jetz froch isch disch, wer dä Bollerware trecke mossten? Ganz genau, dä Kleenste von all die dobei wore un datt wor isch, dä Scheffsjong. Jetz weess isch och, worömm isch dä Scheffsjong makiere mossten. Die konnde kinne Dollere fenge, dä dä Bollerware trickt. Äwer jetz mosse disch vörstelle, wie datt bei uns zo Huus am Rosemoondaachmorje usjesenn hätt. Bes mir mol all die ganze Klamotte am Liev hadden, soh et bei uns uus, als wör en Bomb bei uns explodiert. Mir mossten jo jooh watt dronger antrecke, domet mir nit an zo friere anfang, wemmer so am röm am trecke sind. Also ne dicke Pullover on enn wollene Strompbocks för de Mamm, en rischtisch schöne lange Ongerbocks för dä Papp un isch hann zwei Paar dicke Wollsöck anjedonn, domet isch kin kalde Föss krieje donn. Et wor jo och sawkalt beim Trecke un jeschneit un jeräjent hätt och schon emol. Äwer eens moss isch disch sare, datt Janze wor en superjeile Schau. Mir

hant rischtisch vill Freud ongerwähs jehatt un von dem ganze Helau Schreie han isch Owends fast jakinn Stemmi mie jehatt. Dä Papp hätt von all de Bützerei ganz decke Leppe jehatt un de Mamm hätt jesaht, datt se nächstes Johr och widder metjonn will, weil se enn ihr ganz Läwe vom Papp nit sovill Bützkes jekritt hätt wie jetz am Rosemoondaach. Also, isch hann misch schieniert un han ja kinn Bützkes vodillt. Vielleicht mach isch datt nächstes Johr, denn wenn isch datt so vom Papp un von de Mamm höre donn, moss datt jo rischtisch vill Spass maake. Kikke mer mol. Also wenn misch de Mamm eh Köske jöut, ess datt jo och ganz schön, äwer scheinbar es datt bei fremde Lütt doch ganz watt angeres. Isch muss emol kicke, ob ich nit bei dem Pitter (watt jo minne Freund ess) sinn Schwester schon emol übe donn, dann kann isch datt vielleicht nächstes Johr. De Omma wollden zoesch och mettrecke. Äwer de Mamm hätt jesaht, et mössten jo och eh paar Lütt am Stroßerand ston, die uns zujubele döhten un öwerhaupt wör datt vill zo wiet zo loope för de Omma. So hättse dann bei en Freundin von de Mamm am Fenster jestan-ge un uns zujubelt. Nachher hätt se dann behauptet, mir wöre de schönste Trupp von dä ganze Zoch jewäse.

Äwer Owends wore mir so platt, datt mir nur noch kooz jett jedronke hant un sinn dann no Huus un bald och innert Bett. Äwer schön wor et ganz bestimmt.

Also jröß misch die Tant Finche von misch un disch jrößt wie emmer

dinne leewe Juppemann



Erich Rehfeld

SANITÄR- + HEIZUNGSTECHNIK
NEUANLAGEN - REPARATUREN - KUNDENDIENST

Betrieb: Erftstraße 7/9 (Hofgebäude)

DÜSSELDORF
AM STAATSFORST 6
TELEFON: 74 23 89



Gaststätte

Zur Martinsklause

Gaststätte

Zur Martinsklause

Inh. Peter Hofmann

Saal bis 200 Personen · Bundeskegelbahn
Buffetservice außer Haus bis 100 Personen

Benzenbergstraße 1 · 40219 Düsseldorf

Tel. + Fax 02 11 / 39 14 36

Handy 0177 / 3 91 43 60

www.Zur-Martinsklause.de

Räuber – Gesindel – Bilker Busch

Der Bilker Busch: Wegelagerer, Räuber und Gesindel halten sich hier auf. Bürger, die auf dem Weg von der Stadt Düsseldorf zur Bilker Kirche hier vorbei müssen, fürchten um ihr Leben. Auch das ist, - oder war mal – Bilk. Nun – es ist schon ein Weilchen her, so um 1850 herum, als viele Düsseldorfer noch in Bilk zur Kirche mussten. Der Bilker Busch war ein Stück unwegsames Gelände auf halben Wege, etwa dort, wo heute Meckenstocks „Haus der Freude“ liegt. Friedrichstadt sollte erst Jahre später entstehen, Bilk war noch Kirchort für Düsseldorf.

Dass die Vergangenheit wieder aktuell werden kann, zeigte sich beispielsweise Ende 2005 beim Martinszug durch die Bilker Straßen. Auffällig unauffällige, aber wenig vertrauenserrückende Gestalten lungerten bereits am Nachmittag rund um Bilker Allee und Nebenstraßen.

Die angehaltene Polizeistreife gab Auskunft: „Ja, wir wissen schon Bescheid und fahren verstärkt Streife. Zwei oder drei Jugendbanden halten sich derzeit hier auf.“ Dazu der Rat: Geschäfte schließen, Kassen weg und den Nachbarn Bescheid sagen. Bilker Busch 2005.

Dass dieses kein Einzelfall ist, zeigt sich am täglichen Geschehen, das dem aufmerksamen Anwohnern nicht verborgen bleibt: Raubüberfälle, Dealer, die mit erhobenen Armen an der Hauswand von der Polizei gefilzt werden, die 708 ist als Drogen-Umschlagplatz berühmt-berüchtigt, die altbekannten Probleme im Florapark...

In einer Großstadt wie unserer relativ normale Geschehnisse, allerdings verstärkt sich der Eindruck, dass sich in jüngster Vergangenheit diese Vorkommnisse in Bilk häuften.

Leerstehende Geschäfte, einfache Monostruktur im Einzelhandelsbereich und dadurch weniger Passanten locken gerne zwielichtige Gestalten. Eine Entwicklung der letzten Jahre, die nicht zu übersehen ist,

leider nicht zum Vorteil des ältesten Stadtteils der Landeshauptstadt.

Ein Wandel zum Besseren bahnte sich Ende 2005 an: Egal ob Meckenstock's „Haus der Freude“, der neue Meilenstein, ein neues Café auf der Bilker Allee oder rundherum aktuelle Designershops, Boutiquen oder Figaro's – weg von zahllosen Gemüseläden und Internetshops, hin zu mehr Qualität, das lockt Käufer und Besucher.

Es ist die Frage: wie lange hält dieser Hoffnungsschimmer?

Zu hoffen ist, dass diese Entwicklung so weitergeht und sich mit dem Bau der Düsseldorf Arcaden verstärkt, denn eines ist sicher: auch die Arcaden werden Besucher locken. Schlimm wäre es, wenn sich die Bilker Bürger von den Negativparolen der Kritiker fangen lassen würden. Diese Gegner sind gegen dieses Projekt und das ist verständlich: Schließlich haben sie mit ihren eigenen Geschäften auf der Kö oder Schadowstraße ganz andere Interessen. Oder sind einfach nur gegen OB Erwin, auch das gibt es.

Im Vordergrund sollten bei diesen Überlegungen aber die Interessen dieses Stadtteils stehen, damit es weiter aufwärts geht und nicht zum Bilker Busch verkommt.

Die Lorettostraße ist bereits im Wandel zum Positiven, die Umbaumaßnahmen im Frühjahr werden den Trend fortsetzen. Die Bilker Allee muss folgen, um in Zukunft die Verbindung zwischen Arcaden mit Einkaufs- und Parkmöglichkeiten auf der einen und dem neuen Medienhafen als Ausflugsziel auf der anderen Seite herzustellen.

Vielleicht noch ein Musical oder dergleichen in der neuen Bilker Mitte, dazwischen die Hafenbahn, die Hauptbahnhof, Meckenstock, Arcaden, Medienhafen, Apollo und Altstadt verbindet, „das bringt Leben, Besucher, Käufer und Gäste.

Damit aus dem ältesten Stadtteil Düsseldorf zugleich der schönste und attraktivste wird ...

Prof. Benedikt Schmittmann und die Flehe

Von Dr. Wilhelm Cursiefen

Aus einer Feiertagsstimmung anlässlich des 90. Geburtstages von Theo Heidkamp heraus, einem Freund der Familie Schmittmann und gegenüber dem ehemaligen Anwesen der Familie Schmittmann in Düsseldorf-Flehe wohnend, wurde die Idee „geboren“, eine Gedenktafel für Prof. Schmittmann zu stiften. Die Hausgemeinschaft des Hauses Fleher Strasse 341, dem Nachfolgehaus des ehemaligen Landhauses von Benedikt und Helene Schmittmann, geborene Wahlen, setzte diese Idee umgehend in die Tat um, so dass am 23. Dezember 2004 eine Bronze-Guss-Gedenktafel durch die Firma Baumann, Düsseldorf, Steinstrasse, geliefert und an der Fassade des Hauses angebracht werden konnte.



Diese Gedenktafel, wie auch die Inschrift auf dem Denkmal für die Verstorbenen der beiden Weltkriege auf dem Kirchenvorplatz der Fleher Kirche „Schmerzreiche Mutter“ und das sogenannte „Schmittmann-Fenster“ in der Kirche, erinnern an den früheren „Mitbewohner“ der Flehe, den es kurz vorzustellen gilt.

Zur Person Benedikt Schmittmanns

Benedikt Schmittmann wurde am 4. August 1872 in Düsseldorf geboren; das Geburtshaus war das Haus Nr. 35 auf der Bolkerstraße. Nach dem auf dem Königlichen Gymnasium (späteres Königliches Hohenzollerngymnasium, Hohenzollern-Gymnasium, von-Reichenau-Gymnasium und heutiges Görres Gymnasium) abgelegten Abitur studierte er an den Universitäten Freiburg, Leipzig und Bonn Jura. – „... zwischendurch verbrachte er kurze Zeit in Rom, wo er neben den üblichen Kunst- und Kultureindrücken auch Interesse für theologische Studien gewann.“ 1903 heiratete er Helene Wahlen aus Köln; die Ehe blieb kinderlos. Als Landrat bei der rheinischen Provinzialverwaltung, genauer in der Landesversicherungsanstalt in Düsseldorf, organisierte er die Tuberkulosen-Bekämpfung. 1917 wurde er in die Zivilverwaltung des besetzten Belgiens berufen und hier mit der Leitung des wallonischen Unterrichtswesens betraut. Durch Schmittmann konnte das belgische Schulwesen mit seiner erst 1913 eingeführten allgemeinen Schulpflicht vor dem Zusammenbruch gerettet werden. Von 1919 bis 1922 war er für das Zentrum Mitglied des ersten Landtages. 1922 legte er sein Mandat nieder: „Sowohl die kulturpolitische wie besonders auch die staatspolitische Taktik des Zentrums war ihm zu grundsatzlos, zu opportunistisch, zu preußisch, als dass sie auf die Dauer nicht sein Gewissen hätte beschweren müssen.“ 1919 wurde er Professor für Sozialwissenschaften an der im selben Jahr wieder gegründeten Kölner Universität.

Elly Nusscholz, die ehemalige Leiterin der Fleher Volksschule, schreibt: „Die politische Richtung, die er vertrat, ging dahin, das Rheinland von der Bindung an Preußen, das die traditionellen christlichen Kräfte des Rheinlandes nicht zur Geltung kommen lassen wollte, freizumachen. Nicht die Freiheit des Rheinlandes im Sinne von Se-

paratismus forderte er, sondern er war bestrebt, die tiefsten christlichen Werte aus dem Rheinland ausstrahlen zu lassen auf das ganze Abendland und so die abendländische Idee zur Geltung zu bringen.“ Hier ist Schmittmann wohl im Sinne Romano Guardinis zu verstehen, dass sich die Nation, die sich zusammen mit anderen im Kontinent einordnet, normalerweise den Ort der lebendigen Einwurzelung bildet, so dass wir von „holländischen, belgischen, französischen, deutschen Europäern“ sprechen können.

Bei Paulus Lenz-Médoc, der Schmittmann persönlich kannte, lesen wir: „... was der Sozialwissenschaftler, Sozialpolitiker, Universitätslehrer und Publizist geleistet hat, lässt sich nicht in einem kurzen Gedenkwort festhalten. ...“ Auf der europäischen Ebene ist das Denken und Wollen Benedikt Schmittmanns nicht weniger aktuell als auf der nationalen, wenn auch dort meistens ohne seinen Namen.

Obwohl Schmittmann seit 1933 wusste, dass er auf einer der vom NS-Regime angelegten Listen mit führungsqualifizierten Menschen stand, die im Mobilmachungsfalle umzubringen seien, schlug er eine Emigration aus, wozu er die Gelegenheit gehabt hätte. Er kehrte von seiner letzten Auslandsreise in die Heimat zurück, wohl wissend, dass der Krieg und somit sein Todesurteil unmittelbar bevorstanden. So kam denn auch, was kommen musste: Am 1. September 1939 morgens um 5.40 Uhr wurde Prof. Schmittmann von Gestapo-Leuten aus seinem Fleher Landhaus abgeholt und ins Düsseldorfer Polizeipräsidium auf der Kavalleriestraße gebracht, wo man ihn eine Woche in Schutzhaft festhielt. Am 9. September 1939 erfolgte sein Transport mit weiteren aus Düsseldorf kommenden politisch Inhaftierten mit der Bahn ins KZ Sachsenhausen bei Oranienburg an der Havel. Nur 5 Tage später, am 13. September 1939, telegraphierte der Lagerkommandant, SS-Oberführer Baranowski, an die Düsseldorfer Gestapo: „Der von der dortigen Dienststelle seit dem 10. September 1939 hier einsitzende Schutzhäftling Benedikt Schmittmann, geb. 4. August 1872 in Düsseldorf, ist am 13. September 1939 um 11.50 Uhr an Herzschlag im hiesigen Lager verstorben.“ Mitgefängene berichteten später, dass Benedikt Schmittmann eines gewaltsamen und absichtlich herbeigeführten qualvollen Todes gestorben sei. Dies war denn wohl auch der Grund, dass der Sarg Frau Schmittmann in Sachsenhausen verplombt mit der Anordnung übergeben wurde, dass er nicht mehr geöffnet werden dürfe.

Benedikt Schmittmann – ein vorbildhafter Mensch

„Persönlichkeiten, die sich auf dem Gebiete der Pädagogik besonders hervorgetan hätten, sind zur Zeit nicht innerhalb der Grenzen des Schulbezirks anzutreffen. Doch dürfte an dieser Stelle einer Persönlichkeit gedacht werden, die sich um die Fleher männliche Jugend verdient gemacht hat und deren Name weit über die Grenzen

Düsseldorfs und auch Deutschlands bekannt geworden ist. Es handelt sich um Professor Benedikt Schmittmann, ...“ schreibt die ehemalige Leiterin der katholischen Volksschule 1949. Es heißt weiter: „Auf dem Nordfriedhof wurde dieser im Leben so aufrechte Mann, dessen Haltung bis zur letzten Stunde vorbildlich war und für unsere Jugend beispielhaft bleiben wird, beigesetzt“, und der katholische Pfarrer Peter Heinen führte in der Begräbnissprache am 19. September 1939 in der Friedhofskapelle des Nordfriedhofes über den Verstorbenen Benedikt Schmittmann aus, er sei „Erzieher der deutschen Jugend gewesen ...“ Diesen beiden, das Vorbildhafte Benedikt Schmittmanns betreffenden Aussagen, lässt sich als weitere die von Professor Dr. Tassilo Küpper, bis 2005 Rektor der Universität Köln, hinzufügen. In seiner Rede anlässlich der Verleihung des Benedikt und Helene Schmittmann-Wahlen-Stipendiums am 13. Oktober 2004 heißt es: „Das Stipendium erinnert an unseren Kollegen Benedikt Schmittmann aus der Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät, der als unerschrockener Gegner des Nationalsozialismus seinen Widerstand 1939 mit dem Leben bezahlen musste. Für uns ist er ein Vorbild.“

In diesem Zusammenhang findet man bei Lotz: „Es kam ihm nicht so sehr auf gelehrte Diskussionen als auf die praktischpoliti-

sche Beeinflussung des Geschehens an. Aber eben auf diese Weise ist Benedikt Schmittmann seinen Schülern das geworden, was er ihnen sein sollte: Lehrer, Meister und Vorbild zugleich!“

Wenn Elly Nussholz von Benedikt Schmittmann als einem Menschen spricht, „dessen Haltung bis zur letzten Stunde vorbildlich war und für unsere Jugend beispielhaft bleiben wird“, dessen Name für die „Einwohner von Flehe, vor allem für die Fleher Jugend“ eine Verpflichtung bedeutet, dann stellt sich die Frage, was Benedikt Schmittmann zu einem vorbildhaften Menschen machte oder anders gefragt, was er der heutigen Jugend noch mit auf den Lebensweg geben kann.

Es ließen sich mit Sicherheit eine Vielzahl von Eigenschaften und Verhaltensweisen bei Benedikt Schmittmann in seinen eigenen wie auch in den über ihn verfassten Texten finden, die infolge ihrer Vorbild- und Leitbildhaftigkeit jungen Menschen zur Orientierung vorgestellt werden könnten. Hier sollen beispielhaft nur zwei Verhaltensweisen mit den dahinter stehenden Einstellungen und Werten angesprochen werden, die erkennen lassen, dass bei Benedikt Schmittmann eine Übereinstimmung von Wort und Tat gegeben war, woraus sich Glaubwürdigkeit und Verlässlichkeit ergaben: sein gelebtes Eheverständnis wie seine Einstellung zu Verantwortung und Treue.

Bestattungen Ulrich Ueberacher



Menschlichkeit ist unsere Stärke
-denn eine würdevolle Bestattung
muß kein Vermögen kosten-

Persönlich, kompetent und zuverlässig.

Germaniastraße 2
40223 DÜSSELDORF-BILK

Tag und Nacht erreichbar
☎ **0211 - 303 22 50**

Mitglied im Bestatterverband
Nordrhein-Westfalen e.V.

www.bestattungen-ueberacher.de



MARIE-LUISE EBER-PETERSEN

Rechtsanwältin
Rechtsanwälte Vossen & Brensing

Carlsplatz 22, 40213 Düsseldorf
Tel.: 0211/13 06 770 – Fax: 0211/13 06 77 77

Ehe- und Familienrecht
Trennung, Scheidung, Unterhalt, Elterliche Sorge, Zugewinnausgleich

Erbrecht
Testament, Erbauseinandersetzung, Pflichtteilsrecht

Zivilrecht
u.a. Verkehrsunfallabwicklung, Vertragsrecht



Die Grabstätte Schmittmanns auf dem Düsseldorfer Nordfriedhof

Das Verständnis von ehelichem Miteinander

Am 1. September 1939 morgens um 5.40 Uhr wurde Prof. Schmittmann von Gestapo-Leuten aus seinem Fleher Landhaus abgeholt. Indem er sich ankleidete, sagt er ein demütiges Fiat zu seinem Los mit der ruhigen Mahnung an seine Lebenskameradin: „Nun wollen wir das noch aufopfern im Sinne unserer Idee!“ Diese zu seiner Frau gesprochenen Worte werden erst auf dem Hintergrund einer Schilderung der von dem Ehepaar Schmittmann geführten Ehe verständlich. Albert Lotz, ein Schüler und Mitarbeiter von Prof. Schmittmann, schreibt hierzu: „Tertullian hat am Schluss des zweiten Buches an seine Gattin als eheliches Ideal ‚ein gläubiges Paar‘ hingestellt, ‚das eine Hoffnung, ein Ziel, die gleiche Lebensweise, ein und dieselbe Art zu dienen hat.‘ Dieses Ideal war in Schmittmanns Ehe mit seltener Vollkommenheit erreicht. Es waltete in ihr jener Eros, der zwischen den Geschlechtern eine Gemeinsamkeit entstehen

lässt, welche mit fruchtbarer Fülle der Seele und des Geistes gesegnet ist. Die Frau, die Benedikt Schmittmanns Gefährtin war, lebte nicht nur, sondern schaffte auch mit ihm. Hand in Hand ging sie mit ihm durch Höhen und Tiefen, auf seine Erfolge stolz, mutig bei Missgeschick, ratend und helfend, beschwingend und heilend, während und mehrend.“

Dieses beeindruckende Verständnis von Liebe findet sich in seiner ganzen Fülle und Wertigkeit in anschaulicher Weise bei Antoine de Saint Exupéry in den Worten: „Wenn uns ein außerhalb unseres Ichs liegendes gemeinsames Ziel mit anderen Menschen brüderlich verbindet, dann allein atmen wir frei. Die Erfahrung lehrt uns, dass Liebe nicht darin besteht, dass man einander ansieht, sondern dass man gemeinsam in gleicher Richtung blickt.“

Helene Schmittmann, Benedikt Schmittmanns Ehefrau, erfüllte 1953 „während und mehrend“ das von ihrem Mann bereits am 18. Dezember 1937 verfasste Testament, wo-

nach das Erbe im Rahmen einer Stiftung „in gemeinnützigem Sinne zu Studien- und Ausbildungszwecken für minderbemittelte Personen ... zu verwenden“ sei. In Köln richtete sie im Wohnhaus der Familie am Sachsenring 26 das „Kreuz-Kolleg“ (heute Schmittmann-Kolleg) für eine Gemeinschaft von 25 Studierenden ein. Träger des Hauses ist ein Verein, der neben der wirtschaftlichen Verantwortung auch für die Fortführung des geistigen Erbes von Benedikt Schmittmann verantwortlich ist. Das bis zu ihrem Tode im Jahre 1970 von Helene Schmittmann als „mater familias“ betreute Haus wird heute von „24 Studentinnen und Studenten verschiedener Fakultäten und Nationalitäten, die versuchen, im Geiste Schmittmanns und der Subsidiarität mit eigenen Hausgremien und Ämtern Selbstverwaltung zu praktizieren ...“ bewohnt.

Das oben angesprochene „Im Geiste Schmittmanns“ meint, dass das sich sehr stark an den Sozialenzykliken „Rerum novarum“ (Leo XIII 1891) und „Quadragesimo anno“ (Pius XI 1931) und den drei in ihnen besonders hervorgehobenen Grundpositionen, Personalität (die Würde der menschlichen Person), Solidarität und Subsidiarität orientierende Werteverständnis Benedikt Schmittmanns noch gegenwärtig ist und dem ein oder anderen jungen Menschen zur Orientierung dienen kann. Die Gedanken und Vorstellungen der Enzykliken über Menschenwürde und Ehe fanden ihren Niederschlag im Leben Schmittmanns selbst,

so dass wir eine eindeutige Stimmigkeit von Wort und Tat erkennen können.

Verantwortung und Treue

Bei Schmittmann ist zu lesen: „Das einander ergänzende Zusammenwirken von selbstverantwortlichen Persönlichkeiten mit einem aufeinander bezogenen Pflichtenkreis schafft wahre, innerlich verbundene Gemeinschaft, Gesamtpersönlichkeiten, Korporationen. Die Person ist also das erste, nicht die Gemeinschaft, wie das romantische Denken gern annimmt. Person ist die erste und wichtigste Ganzheit.“ ... „Es muss vielmehr klargestellt werden, dass die soziale Sphäre nur eine relative Eigenständigkeit hat; ihr Kern ist und bleibt die Person mit ihrer Selbstverantwortlichkeit und Würde. Sie zu stützen und zu fördern ist der letzte Sinn der Sozialbildungen. ‚Der Sinn des Lebens ist die Persönlichkeit‘ (Goethe).“

Für Schmittmann gehört die Verantwortung, das Verantwortlich-Sein und somit auch die Treue zum Wesen des Menschen. Die Nähe oder das Zusammengehören von Verantwortung und Treue hat Exupéry sehr treffend formuliert: „Du bist zeitlebens für das verantwortlich, was du dir vertraut gemacht hast.“ Wenn dieses Zitat häufig ohne die Zeitangabe „zeitlebens“ wiedergegeben wird, dann bedeutet dies, den Aspekt Treue auszuklammern, denn treu sein heißt, an den eingegangenen Bindungen, die sich auf einen Menschen oder eine Sache beziehen können, unerschütterlich festzuhalten. Ver-

Gestalten Sie jetzt Ihren Frühling!



Bilker Gartencenter GmbH

Mit unserer großen Auswahl an Frühblühern, Stauden und Gehölzen verzaubern Sie Balkon und Garten.

Bei der Planung sind wir Ihnen gerne behilflich.

Unser Fachberater-Team freut sich auf Sie

Oerschbachstraße 146 (Nähe Ikea)
Tel.: 0211 / 73 77 96-0
Fleher Str. 121
Tel.: 0211 / 9 30 45 28

antwortung meint dagegen, bereit zu sein, eine bestimmte Handlungsweise, ein Verhalten, eine Maßnahme o. ä. für richtig zu befinden und die Konsequenzen daraus zu tragen.

Sein in seinen Schriften wiedergegebenes Plädoyer für die Selbstverantwortlichkeit steht in seinem Leben nicht ohne Bezug zum Alltag, ist nicht nur leere Worthülse, sondern gelebtes Tun, gelebtes Tun bis zum bitteren Ende. „Nun wollen wir das noch aufopfern im Sinne unserer Idee!“ waren die Worte, die Prof. Benedikt Schmittmann nach seiner Festnahme am 1. September 1939 in seinem Fleher Landhaus zu seiner Frau sagte und die sich nur 12 Tage später durch den Opfertod im Konzentrationslager Sachsenhausen bei Oranienburg bestätigen sollten.

Wenn Schmittmann wusste, dass er auf einer „Todesliste“ geführt wurde und trotzdem von seiner letzten Auslandsreise zurückkehrte, obwohl er hätte emigrieren können, dann stellen sich spontan die Namen Janusz Korczak und Viktor E. Frankl ein. Wie Kor-

zak „seine“ Waisen-Kinder in ihrer Todesstunde nicht verließ und freiwillig mit ihnen in die Gaskammern von Treblinka ging, so blieb Frankl seinen jüdischen psychiatrischen Patienten als Leiter der Neurologischen Station im Rothschild-Spital in Wien treu; er schlug wie Korczak die Emigration aus, um seinen Patienten zu helfen. So wusste auch Benedikt Schmittmann, wo er „hingehörte“, wo seine Aufgaben auf ihn warteten und er gebraucht wurde.

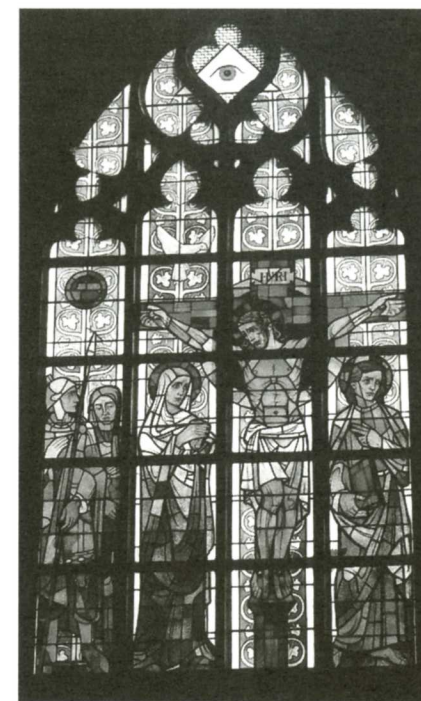
So wie er Verantwortung gegenüber seinen Studenten empfand, so auch gegenüber der Jugend von Flehe. Frau Nussholz berichtet hierzu: „Wenn er in seinem Haus Fleher Straße 341 weilte, sammelte er gern die halbwüchsigen Fleher Jungen um sich, um sie von der Straße, von schlechtem Umgang und zweifelhaften Vergnügungen fernzuhalten. In seinem Hause gab er ihnen Festlichkeiten, veranstaltete mit ihnen Theateraufführungen und ließ sich gern in politische Gespräche mit ihnen ein, um sie auf diesem Gebiete in rechter Weise zu schulen“ – auch hier die Übereinstimmung von Wort und Tat im Leben Benedikt Schmittmanns.

Das „Schmittmann-Fenster“

Eine besondere Beziehung hatte Prof. Benedikt Schmittmann zur Fleher Kirche, zur Fleher Pfarrgemeinde und hier besonders zum damaligen Pfarrer Peter Heinen. Davon zeugt ein heute noch vorhandenes und von ihm für die Fleher Pfarrkirche 1939 gestiftetes Fenster. Es handelte sich um eine eher indirekte Stiftung für die Kirche, denn direkt war sie Pfarrer Peter Heinen zugeordnet, der am 16. September 1906 als erster Geistlicher in das Pfarramt Düsseldorf-Flehe eingeführt wurde. Zum 33-jährigen Dienstjubiläum in Flehe wurde ihm von Prof. Dr. Benedikt Schmittmann „1 gotisches 4bahniges Maßwerkfenster für das rechte Kreuzschiff der Pfarrkirche mit der Darstellung der ‚Kreuzigung Christi‘ (Stabat Mater) in der Größe von 18 qm ca. und Entwurf des Malers W. Rittersbach, Köln ...“ mit der Inschrift: „Zur Erinnerung an die 33jäh-

rige Seelsorge des Pfarrers Peter Heinen von Prof. Dr. Bened. Schmittmann 1939“ geschenkt. Unmittelbar unterhalb der bildlichen Darstellung befand sich ein Schriftzug mit dem Text aus den Klageliedern Jeremias (1,12): „Sehet, ob ein Schmerz gleich ist meinem Schmerz.“

Die Vita des Fensters ist eine verworrene, um nicht zu sagen eine traurig verworrene. Bislang nicht überprüfbare Hinweise besagen, dass das Fenster nach der Schenkung zunächst nicht eingebaut, sondern zu seinem eigenen Schutz „ausgelagert“ worden sei. Zeitzeugen meinen sich zu erinnern, dass das Fenster erst 1948/49 in die vordere Fensterlaibung des rechten Kreuzschiffes eingebaut wurde. Eine Fotografie vom 29. November 1964, aufgenommen zum Abschluss des Umbaus nach den Kriegszerstörungen und der feierlichen Konsekration der Kirche durch Weihbischof Dr. Wilhelm Clevn, zeigt jedoch, dass zwar der „Jeremias-Text“, die Widmung aber nicht mehr vorhanden ist. Auf einem sogenannten „Osternbild“ aus dem Jahre 1980 ist zu erkennen, dass das Fenster in der Zwischenzeit von der vorderen in die hintere, wesentlich kleinere Fensterlaibung versetzt wurde. Diese Umsetzung in die kleinere Laibung bedingte die Entfernung des „Jeremias-Textes“. Außer diesem zweiten Eingriff in das von Rittersbach geschaffene Werk, erfolgte dann noch ein dritter massiver Eingriff in das eigentliche Bild: der Hintergrund des Bildes wurde dahinge-



Das Schmittmann Fenster

hend verändert, das ein großer Teil der Bleiverglasung entfernt und durch ornamentale Glasmalerei ersetzt wurde. Vom ursprünglichen Bild sind heute eigentlich nur noch die figürlichen Darstellungen enthalten. Genau genommen, kann von einem neuen Bild gesprochen werden, das nicht mehr dem ur-

GESUNDHEIT AUS IHRER APOTHEKE

Verleih von Milchpumpen, Babywaagen, Inhalationsgeräte
Zusammenstellung von Reise- und Hausapotheken
Reiseimpfberatung · Lieferservice und vieles mehr

Mo.–Fr.: von 8.00–20.00 Uhr · Sa.: von 9.00–20.00 Uhr



APOTHEKE
AM KIRCHPLATZ

Apothekerin He-Yung Ko
Fürstenwall 150 · 40217 Düsseldorf
Tel. 02 11 / 37 33 86 · Fax 02 11 / 37 39 34
E-Mail: Apo.am.Kirchplatz@t-online.de

 **Scheuivens** BESTATTUNGEN

Preiswert & Gut

Wir helfen Ihnen zu jeder Zeit
in unseren Beratungsbüros

Bilk: Bilker Allee 28
Benrath: Paulistraße 20
Eller: Gumbertstraße 141
Flingern: Bruchstraße 49
Gerresheim: Benderstraße 25
Vennhausen: Gubener Straße 1

oder in Ihrer Wohnung.

Ein Anruf erspart Ihnen alle Wege.

Tag- und Nachruf

21 10 14

Wir helfen seit 1968

sprünglichen „Geschenk“ entspricht. Plausible Informationen über das Warum oder Wozu dieser massiven Eingriffe in das Kunstwerk sind nicht zu erhalten. Wenn auch die in diesem Zusammenhang gemachten Fehler nicht mehr rückgängig zu machen sind, wird es bestimmt zu gegebener Zeit einen Anlass geben, der Gedenktafel an der „Villa Schmittmann“ entsprechend, einen Hinweis in der Kirche anzubringen, der auf Prof. Dr. Benedikt Schmittmann als Schenkenden hinweist und das ursprüngliche Aussehen des Fensters zeigt.

Abschließend lässt sich mit Lotz sagen: „Schmittmanns Werk – vielen unbekannt, von manchen nicht gewürdigt, vor der Kritik bewährt, sanktioniert durch die höchste kirchliche Autorität, von der Geschichte unserer Tage bestätigt, von ihm selbst mit dem Tode besiegelt – dieses Werk ist nicht überlebt.“ Mit der Aufnahme Benedikt Schmittmanns in „Das deutsche Martyrologium des 20. Jahrhunderts“ ist sichergestellt, dass er nicht in Vergessenheit geraten wird. Konrad Adenauer führte in seiner in der Aula der Kölner Universität am Sonntag, den 24. März 1946 gehaltenen Rede „Ein Wort der Hoffnung an die Kölner“ zu Benedikt Schmittmann aus: ... „und es hat außerhalb der sozialdemokratischen Partei Männer und Einrichtungen gegeben, die mit Mut und Unerschrockenheit für den Friedensgedanken eingetreten sind. Ich weise hier hin auf den „Friedensbund deutscher Katholi-

Rechtsanwalt

Thomas G. Schmitz

- Tätigkeitsschwerpunkte:
Familienrecht
Baurecht

- Interessenschwerpunkte:
Arbeitsrecht
Erbrecht
Straßenverkehrsrecht



**Bilker Allee 87
(Ecke Kronprinzenstraße)**

40217 Düsseldorf
Telefon: 02 11 / 31 13 582
Telefax: 02 11 / 31 13 583
Email: Info@Anwaltschmitz.de

ken“ und auf den Universitätsprofessor Dr. Benedikt Schmittmann von der Universität Köln. ... Er gehört zu den wenigen Universitätsprofessoren, die im Kampf gegen den Nationalsozialismus ihr Leben dahin gegeben haben. Er war Professor der Universität Köln. Die Universität Köln kann stolz darauf sein, dass sie diesen Märtyrer einst zu ihren Dozenten zählen durfte.“

Schützengesellschaft Bilker Heimatfreunde

Generalversammlung Regiment

Dienstag, 4. April 2006, um 19 Uhr, im Casino der Fa. Siemens

Jahreshauptversammlung

Montag, 10. April 2006, um 20 Uhr, im Lokal Philipp, Fürstenwall 120

Bataillonsschießen

Samstag, 22. April 2006, um 13 Uhr, auf dem Schützenplatz

Übungsschießen

Montag, 24. April 2006, um 19 Uhr, in der „Goldenen Mösche“

Als der Bilker Pfarrer verhaftet wurde

Dieser Aufsatz erschien am 7. Oktober 1955 in der Kirchenzeitung des Erzbistums Köln anlässlich des hundertsten Todestages von Pfarrer Anton Josef Binterim. Die „Bilker Sternwarte“ veröffentlicht den leider nur unvollständig erhaltenen Text in ihrer kleinen Reihe über den Bilker Pfarrer in einer den neuen orthographischen Regeln angepassten Fassung erneut.

Am 17. Mai jährte sich zum hundertsten Male der Todestag Anton Josef Binterims. Die Pfarre St. Martin zu Bilk, der er fast ein halbes Jahrhundert vorgestanden hat, und die Heimatvereine haben große Vorbereitungen zur würdigen Feier dieses Gedenktages getroffen. Galt es doch die Ehrung eines Mannes, dessen wahre Bedeutung wir heute weit eher würdigen können als viele seiner Zeitgenossen!

Eine Tragik eigener Art lag über seinem Leben. Gewiss hat es ihm nicht an Ehrungen, an Liebe und Bewunderung gefehlt. Gewiss konnte er im Alter mit berechtigtem Stolz auf seine Laufbahn zurückblicken. Sohn eines Düsseldorfer Schneidermeisters, war er 1796 in den Franziskanerorden eingetreten und hatte 1802 die Priesterweihe empfangen. Nach der von der weltlichen Obrigkeit verfügten Aufhebung des Düsseldorfer Franziskanerklosters 1803 wurde er Weltgeistlicher, wirkte zunächst in Iltter und übernahm 1805 die Bilker Pfarre. Bald errang er den Ruf eines der bedeu-

tendsten katholischen Gelehrten seiner Zeit. Seine Gemeinde vergötterte ihn, und mit Ehrfurcht nannte man den Namen des eifrigen Priesters, des Wissenschaftlers, des gastfreien und wohlthätigen Menschen, des unerschrockenen Kämpfers für Recht und Gewissensfreiheit. Aber er verzehrte sich nicht nur im Kampfe gegen die Feinde der Kirche, sondern auch gegen die im eigenen Lager, die seine kompromisslose Art unbequem fanden und mit Scheelsucht jeden seiner Schritte verfolgten, die ihn allzu starr und kampflustig fanden und durch Verleumdungen seine geistlichen Vorgesetzten gegen ihn einzunehmen suchten. Die Zeit, in die er hereingeboren wurde und in der die Auseinandersetzungen begannen, die in unseren Tagen ihrem Höhepunkt entgegengehen, erklärt diese Gegensätze.

Binterim wurde im Zeitalter der Aufklärung geboren, das auch und gerade auf das katholische Leben in Deutschland unheilvoll gewirkt hat. Unter dem Deckmantel der Duldsamkeit wurde das religiöse Leben mehr und mehr verwässert. Noch bestanden überall die geistlichen Fürstentümer, deren hochadelige Regenten allzu oft ihren religiösen Pflichten entfremdet waren. Die weltlichen Fürsten, auch die katholischen, betrachteten die Kirche als Werkzeug der Erziehung ihrer Untertanen zum Gehorsam und verlangten für ihren Schutz meist völlige Unterordnung der Geistlichen unter ih-

Blumenhaus
am Präsidium
Boldt & John



Zeitgemäße Floristik für jeden Anlass

Mitglied der Fleurop

Lorettostraße 16
40219 Düsseldorf
Tel. & Fax 02 11 / 3 98 12 40

Montag – Freitag 7.45 – 18.30 Uhr
Samstag 8.00 – 13.00 Uhr

rer Befehle, auch wenn sie im Gegensatz zu den Weisungen aus Rom standen. Der Habsburger Josef II. hat dieser Richtung den Namen „Josefinismus“ verschafft. Die Säkularisation, die Aufhebung der geistlichen Fürstentümer und Einziehung der Kirchengüter 1803, war gewiss ein schamloser Raubzug des Staates und ein schwerer Schlag für die Kirche, aber was so böse gemeint war, wandte sich doch zum Guten. Der vermeintliche Todesstoß wurde der Quell der Erneuerung. An die Stelle der adeligen, allzu sehr an ihren Pfründen interessierten Prälaten traten junge Priester aus dem Volke, die seine Sprache redeten und das religiöse Leben von neuem zu großartiger neuer Blüte brachten. Aber es dauerte seine Zeit, bis diese neue Generation sich gegenüber der alten durchgesetzt hatte. Ein Vertreter dieses jungen Seelsorgertyps war Anton Josef Binterim.

Auch als Gelehrter war er ein Bahnbrecher der neuen Zeit. Die deutsche katholische Theologie lag danieder wie das ganze religiöse Leben. Die zahlreichen und umfangreichen Werke Binterims über nahezu alle theologischen Disziplinen wurden den jungen katholischen Gelehrten Ansporn und Vorbild. Zum ersten Male seit langen Jahrzehnten konnten die deutschen Katholiken wieder auf einen großen, anerkannten Gelehrten aus ihren Reihen verweisen. Freilich, auch hier fehlte es nicht an Gegnern und Neidern. Mit Recht hat man darauf hingewiesen, dass dieser Mann, der über ein staunenswertes Wissen auf den verschiedensten Gebieten verfügte, es doch oft an kritischem Sinn fehlen ließ, dass seine vielbändigen Hauptwerke mehr Materialsammlungen als Auseinandersetzungen mit dem Stoff sind. Aber unbestreitbar ging er in diesen Werken, von denen wir „Die vorzüglichsten Denkwürdigkeiten der christkatholischen Kirche“, die „Pragmatische Geschichte der deutschen Konzilien“ und die mit seinem Freunde, dem Pfarrer J. H. Mooren, Pfarrer von Wachtendonk, herausgegebene Urkundensammlung „Die alte und neue Erzdiözese Köln“ nennen, als

erster Forscher auf die Quellen zurück und gab zahlreichen Wissenschaftlern, die auf seinen Schultern standen, reichste Anregungen. Das Verzeichnis seiner Schriften enthält 75 Titel. Viele davon sind Streitschriften, in denen er mit den Aufklärern aller Richtungen wacker die Klinge kreuzte. Sein bleibendstes Verdienst ist wohl die auf seine und seines Freundes Moorens Anregung zurückgehende Gründung des „Historischen Vereins für den Niederrhein“. In vielen Fragen der kirchlichen Organisation gab er fruchtbare Anregungen.

Es ist kaum glaublich, dass ein Gelehrter, der ein so umfangreiches Lebenswerk hinterließ, die Zeit fand, gleichzeitig ein musterhafter Hirte seiner Gemeinde zu sein. Seine Pfarrei, die nicht nur Bilk, sondern auch Flehe, Stoffeln, Oberbilk, die heutige Friedrichstadt und einen Teil des jetzigen Bahnhofsviertels umfasste, zählte 7000 Seelen, wäre also auch nach heutigen Begriffen eine recht große Gemeinde. Als Prediger, im Beichtstuhl, in der Feier des Gottesdienstes und im Krankenbesuch war der Bilker Pfarrer unermüdlich. Er verlegte den Gottesdienst aus der kleinen Kirche Alt-Sankt-Martin in die größere Lorettokapelle an der Stelle der heutigen Martinskirche, die er vergrößerte und verschönerte. Den Umbau des Pfarrhauses bestritt er größtenteils aus eigenen Mitteln, er stiftete zwei Vikarien für die Bilker Kirche, mehrere aus seiner Schule hervorgegangene Kapläne erwarben späterhin hohen Ruf als Seelsorger. Seine Wohltätigkeit war sprichwörtlich. Eine verwitwete Nichte nahm er mit ihren acht Kindern in sein Haus auf und sorgte wie ein Vater für diese große Familie. Noch im hohen Alter, nahezu erblindet und von der Gicht geplagt, vernachlässigte er keine seiner seelsorgerischen Pflichten. Er starb in den Sielen an einem Lungenleiden, das er sich durch Überanstrengung zugezogen hatte, während seine Gemeinde sich zur prunkvollen Feier seines fünfzigjährigen Pfarrjubiläums rüstete. Seine Bibliothek von 4000 Bänden ist jetzt ein Bestandteil der Stadt- und Landesbibliothek. In jünge-

ren Jahren hätte Binterim sich über die Berufung auf den Lehrstuhl einer Hochschule gefreut. Später lehnte er alle Beförderungen und Versetzungen ab, um in seinem geliebten Bilk zu bleiben. Zahlreich waren die Ehrungen und Auszeichnungen, die ihm zuteil wurden. Zwei Universitäten, Löwen und Prag, verliehen ihm den Ehrendoktor.

Als er sein goldenes Priesterjubiläum feierte, bemühten sich seine Freunde bei der preußischen Regierung um den Schwarzen Adler-Orden für ihn. Aber Berlin lehnte ab. „Ich hielt das für mich als beste Auszeichnung“, schrieb Binterim darüber.

Weit über die gelehrten Kreise, weit über Düsseldorf und das Rheinland hinaus wurde Binterim berühmt durch seine Haltung in den sogenannten Kölner Wirren, dem ersten großen Zusammenstoß der Kirche mit dem preußischen Staat 1835 - 1842. Die Regierung hatte verfügt, dass die aus Mischehen hervorgegangenen Kinder in der Religion des Vaters zu erziehen seien. Selbstverständlich, dass die katholische Kirche sich diesem Staatsdiktat nicht fügen konnte! Im Laufe dieser Auseinandersetzung wurden die Erzbischöfe von Köln und Posen-Gnesen zur Empörung von ganz Europa verhaftet und auf die Festung gebracht.

Zu den treuesten Kämpfern für die Kirche gehörte Anton Josef Binterim. In Predigten und Flugschriften rief er die Gläubigen zur Treue gegen die Kirche auf. Es ist kaum zu fassen, dass sein Versuch zur Gründung eines Bundes junger Katholiken, die sich verpflichteten, nur eine katholische Ehe einzugehen, ihm als Verschwörung gegen den Staat ausgelegt wurde und er deshalb zu halbjähriger Festungshaft verurteilt werden konnte. So beliebt war er, dass die Garnison am Tage seiner Verhaftung in

Alarmbereitschaft stand, da man Unruhen befürchtete.

Die Art, wie er in Wesel gefangen gehalten wurde, war eine Schmach für die preußische Regierung. Zwei Monate lang verbot man ihm nicht nur, selbst die Messe zu lesen, sondern untersagte ihm auch den jedem Schwerverbrecher erlaubten Besuch des sonntäglichen Gottesdienstes. Als er zu beichten wünschte, ließ ihm der Festungskommandant höhnisch sagen, er müsse ein großer Sünder sein, dass er das Beichten so notwendig habe. Sogar das Schreibpapier wurde ihm wochenlang entzogen, und als er ernstlich erkrankte, erhielt er erst auf energische Vorstellungen des Arztes hin die nötige Pflege.

Da die Regierung Demonstrationen fürchtete, durfte Binterim nur bei Nacht nach Bilk zurückkehren. Aber wie ein Lauffeuer verbreitete sich am anderen Morgen die Nachricht von seiner Entlassung. Die Glocken wurden geläutet, und die Gemeinde strömte in die Kirche, um das Lied „Großer Gott wir loben dich“ anzustimmen. Fackelzug und Feiern waren streng verboten, aber zufällig war gerade der Geburtstag des Königs. Da konnte niemand die Bilker hindern, ihre Häuser zu schmücken und mit Inschriften zu zieren wie „Ehre, wem Ehre gebührt“ und „Wohl dem, der da kommt ...“

Als 1848 der Freiheitskampf losbrach, stellte sich Binterim mit seinem ganzen Ansehen der Sache des Volkes zur Verfügung. Er hielt in seiner Kirche einen feierlichen Trauergottesdienst für die Märzgefallenen von Berlin und hielt selbst „mit Freimut und Feuer“ die Predigt. Als Abgeordneter zog er in die preußische Nationalversammlung ein, wo er sich vor allem für die Freiheit der Kirche einsetzte.

FENSTER · HAUSTÜREN · MARKISEN **FRANKE**
KUNSTSTOFF · HOLZ · ALUMINIUM

► Markenfabrikate in Maßanfertigung ◀
Beratung und Qualität vom Fachhandel
Besuchen Sie unsere Musterausstellung

306088 DÜSSELDORF
Fürstenwall 61

+ **BORUCKI**

G
M
B
H

**Zu ihrem Geburtstag gratulieren wir
herzlich unseren Heimatfreunden**

Rudolf Frisch	02.04.	55
Hildegard Peuler	07.04.	85
Gisela Schülpen	09.04.	75
Dr.med.dent.Klaus Joseph	10.04.	50
Norbert Bein	17.04.	60
Heinz-Gerd Konen	23.04.	60
Günter Lappe	25.04.	80
Inge Dreier	26.04.	60
Ingrid Knoop	27.04.	60
Christiane Esser	29.04.	25
Klaus Heinen	01.04.	59
Margret Gräwe	03.04.	67
Egon Winkels	04.04.	54
Guido Köhler	05.04.	57
Gerard van Rijn	06.04.	68
Hans Conen	06.04.	77
Dr. Matthias Gams	06.04.	43
Otto Paasch	07.04.	82
Heribert Kleinschnitger	08.04.	68
Lilli Götze	08.04.	63
Hermann-Josef Optensteinen	09.04.	78
Monika Skowronek	10.04.	54
Werner Faßbender	11.04.	73
Prof. Dr.med. Franz Loogen	13.04.	87
Leni Windhövel	13.04.	74
Markus Quasdorf	14.04.	33
Eva Weiler-Welbhoff	15.04.	74
Erna Bockting	15.04.	77
Hildegard Potthoff	17.04.	81
Eduard Hauchler	18.04.	73
Wilhelmine Scheren	19.04.	91
Friedrich Spinrad	20.04.	71
Karlheinz Schröder	21.04.	62
Ulrich Martin Michaelis	21.04.	42
Arthur Skedzun	24.04.	51
Anne Dietz-Frankenstein	24.04.	54
Hans-Wilhelm Gland	25.04.	72
Adelheid Michaelis	25.04.	67
Eberhard Hammes	26.04.	67
Erwin Haag	29.04.	64
Friedrich Lüke	29.04.	62

Wir begrüßen unsere neues Mitglied MARLENE LÜTTMANN

Seit 1925 bürgen wir für Qualität

FRIEDHOFSGÄRTNEREI

Theo Kleis GmbH



**Grabneuanlagen • Grabpflege mit Wechselbepflanzung
Dauergrabpflege mit Gärtnergarantie • auf dem Nord-,
Süd-, Unterrather- und Heerdter Friedhof • Trauer-
floristik (Lieferung zu allen Düsseldorfer Friedhöfen)**

Blumen in alle Welt durch Fleurop

Südfriedhof

Am Südfriedhof 20
40221 Düsseldorf
Telefon 0211/15 50 91
Telefax 0211/15 23 63

Heerdter Friedhof

Schiess Straße 19
40549 Düsseldorf
Telefon 0211/504 71 71



E-mail: KleisGmbH@aol.com Internet: www.Grabpflege-Kleis.de

DIE BILKER STERNWARTE

Herausgeber: Heimatverein Bilker Heimatfreunde e.V. – Präsident Erich Pliszka
Neusser Straße 44, 40219 Düsseldorf, Telefon 02 11 / 39 15 64, E-mail: erich.pliszka@arcor.de

Redaktion und Öffentlichkeitsarbeit: Rolf Hackenberg
Liebigstraße 19, 40479 Düsseldorf, Telefon 44 59 50, Telefax 515 06 15, E-mail: strick-hackenberg@t-online.de
Mit dem Namen des Verfassers gekennzeichnete Beiträge geben nicht in jedem Fall die Meinung der Redaktion wieder.

Satz und Druck: Strack + Storch, Satz und Offsetdruck
Gladbacher Straße 15, 40219 Düsseldorf, Postfach 260407, 40097 Düsseldorf
Telefon 9 12 08 40, Telefax 306560, Data-ISDN 02 11 / 91 20 84-4, E-mail: info@strack-storch.de

Anzeigenverwaltung: Willi Heinen
Giesenend 19, 40670 Meerbusch, Telefon 02159-67 99 96, Fax 02159-67 99 98, E-mail: Willi.Heinen@rp-plus.de

Geschäftsstelle des Heimatvereins Bilker Heimatfreunde
Toni Feldhoff, Neusser Straße 87, 40219 Düsseldorf, Telefon 39 46 99, Telefax 39 44 53

Vereins- und Heimatarchiv der Bilker Heimatfreunde:
Hermann-Smeets-Archiv, Himmelgeister Str. 73 (Hofgebäude), Tel. 33 40 42;
Öffnungszeiten: Donnerstag 9-12 Uhr · Vereinbarung von Sonderterminen ist möglich
Tel. 02 11 / 30 87 17, H. Esser (Archivar), E-mail: horst.esser@arcor.de

Konto des Vereins für Beitragszahlungen: Heimatverein Bilker Heimatfreunde e.V., Düsseldorf
Dresdner Bank Düsseldorf (BLZ 300 800 00) Kto.-Nr. 4 118 07800

Der Bezugspreis der „Bilker Sternwarte“ ist im Jahresbeitrag enthalten.
Mitgliedsbeitrag: 36,- Euro (Jahresbeitrag) · Reduzierter Familienbeitrag: 18,- Euro

Die „Bilker Sternwarte“ erscheint in der ersten Woche jeden Monats

Sie erreichen uns im Internet: www.bilkerheimatfreunde.de